

Bezugspreise

Für volle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.05 Mark

Morgen-Ausgabe.

Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 7 gespaltene 38 mm breite Kolonnenzeile oder deren Raum mit 20 Pf. u. 10 Pf. Anschlag berechnet

Nr. 97.

Halle, Mittwoch, den 27. Februar

1913.

Trozkis Wiederkehr nach Brest-Litowsk.

Die russische Abordnung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages ist von Petersburg nach Brest-Litowsk abgereist.

Deutscher Abendbericht.

WTP Berlin, 26. Februar, abends. (Amflich.) Die Operationen im Osten nehmen den beschäftigten Verlauf.

Wiener Bericht.

WTB Wien, 26. Februar. Amflich wird verkauft: Weislich der Brest-Litowsk eine Vorstufe der Italiener.

Der 'Bund' über die Kanzlerrede.

WTB. Bern, 26. Februar. Der Bund schreibt zu den Ausführungen des Grafen Hertling bezüglich der Schweiz: Wir müssen dem deutschen Kanzler dankbar sein für seine in den Tagen größter internationaler Spannung geäußerten entscheidenden und vorbehaltlosen Worte der Anerkennung der schweizerischen Neutralität.

Die neue russische Delegation für Brest-Litowsk.

WTB. Petersburg, 25. Febr. (S. T. A.) Auf Anordnung des Rates der Volksbeauftragten ist eine Abordnung nach Brest-Litowsk geschickt worden, um den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen und in der Sitzung vom 24. Febr. 4 Uhr morgens, von dem ausführenden Hauptauschuß in Petersburg angenommenen Frieden zu unterzeichnen.

Abreise aus Russland.

Krieleno wünscht Verbündetungsvorschläge.

Wagano, 26. Februar. (Privattelegramm.) Die „Pravda“ meldet: Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“, reifen die italienischen, französischen und englischen Staatsangehörigen in größter Eile aus Petersburg ab.

Trozkis gegen die deutschen Friedensbedingungen.

Lenin drohte mit seinem Rücktritt.

Wagano, 26. Februar. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Petersburg hat Trozki in der anschließenden Versammlung in Petersburg energische Opposition gegen die Annahme der deutschen Friedensbedingungen gemacht.

Auch die Bolschewiki erteilen keine Auslandsvisas.

Rotterdam, 25. Februar. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Auf der internationalen Sozialistenkonferenz verlas Camillo Dugmans ein Telegramm aus dem hervorgeht, daß die Bolschewiki und russische Sozialrevolutionäre Partei Delegierte für die Konferenz ernannt hatten, doch können aber von den Bolschewiki die Visas erteilt werden.

Sozialisten-Vermittlung in Finnland.

WTB Stockholm, 26. Februar. Wie Stockholm Telegramm aus Karl erfährt, macht der Versuch schwedischer und dänischer Sozialdemokraten, in Finnland zwischen der

rotten und weißen Garde zu vermitteln, gute Fortschritte. Der dänische Sozialdemokrat Marcus Wolff erklärte einem Mitarbeiter des Blattes, die Hauptbedingung für die Vermittlung sei, daß von den roten Gardeisten nur diejenigen, die wirtschaftliche Gewalttaten begangen hätten, gefolgt werden dürften.

England heßt Japan gegen Rußland.

Wafel, 26. Februar. (Privattelegramm.) „Daily Mail“ machte am 23. Februar die Mitteilung, daß China, der japanische Konsul in London, am 22. Februar Beweigungen mit Rußland im Auswärtigen Amt gehabt habe.

Die Beute des Wolf im Indischen und Stillen Ozean.

Rotterdam, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Amflich wird aus London berichtet: Der britische Seefahrer „Hull“ hat auf seiner Fahrt zwischen 15 Monate vermisst ein Schiff im Indischen und Stillen Ozean versenkt und die Besatzungen erlösend gefunden.

Englische Vorhüt in Irland.

Wafel, 26. Februar. (Privattelegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Eine Verhütung des Oberbefehlshabers von Irland verbietet das Tragen von Waffen in Irland.

Wieder geöffneter Grenzverkehr.

WTB. Bern, 26. Februar. Die italienische Grenze ist seit heute (26) wieder geöffnet.

Italiens Getreideversorgung.

WTB. Bern, 26. Februar. Wie der „Secolo“ meldet, wird Versorgungsminister Crespi Ende Februar sich abernach nach London begeben, um über die Frage der Getreideversorgung Italiens zu verhandeln.

Die weitere Haltung der Nationalliberalen

Berlin, 26. Februar. Hinsichtlich der neuen Ansicht der preussischen Wahlrechtreform erhellt man in politischen Kreisen einen Meinungsumschwung in einem Teil der nationalliberalen Fraktion.

Die Wahlen in Spanien.

Niederlage der Republikaner.

Genf, 26. Februar. (Privattelegramm.) In den Wahlen in Spanien meldet die Spanische Presse, daß Garcia Prieto, der letzte Ministerpräsident, über die Hälfte der Stimmen verlor.

Ein amerikanischer Heeresbericht aus Frankreich.

Bericht der amerikanischen Armee in Frankreich vom 26. Februar: Eine amerikanische Patrouille drang in Verbindung mit einer französischen Patrouille unter französischem Befehl am Sonntag morgen in die deutschen Linien ein.

Für Frieden und Fortschritt.

Die Reformen im Reich und im Staat.

Soll es wirklich einen politischen Frühling für Preußen geben? Nach langer Nacht eines Worgens für den Liberalismus? Fast scheint es so. Als Herr v. Payer, den man nur in Preußen eine Exzellenz nennt, der in Schwaben schließlich „unser Friedrich Payer“ ist, das Wort am Montag ergriff und nicht am Regierungstische stand, sondern von dem Rednerpulte aus sprach, von dem aus er in seiner Eigenschaft als Abgeordneter dreieinhalb Jahrzehnte gesprochen hatte, da wachte man, daß eine neue Wera im parlamentarischen Leben des Deutschen Reiches angebrochen war.

Wir dürfen auch weiter sagen, daß die am Montag von ihm vorgetragenen Ansichten nicht seine persönlichen sein werden, daß sie vielmehr die Ansichten der ganzen Regierung widerpiegeln. Mit Recht konnte Friedrich Payer sich darauf berufen, daß von Regierung und Reichstag liberale Arbeit bereits geleistet worden ist. Er konnte darauf verweisen, daß beim Vereinsgeheh und beim Militärfragegesetz Reformen eingeleitet haben, und er konnte ferner betonen, daß sich weitere Reformentwürfe zurzeit in Arbeit befinden.

neugegründete Reichswirtschaftsamt
liegt vor Aufgaben von allgrößter Tragweite. In Verbindung mit meinem Reich und in enger Verbindung die Fortsetzung des Wirtschaftsausschusses wird es in der Übergangszeit an den W-Verhandlungen unserer Volkswirtschaft an erster Stelle mitarbeiten haben. Bei den Wirtschaftsverhandlungen, insbesondere der Zoll, hatten wir schon im vorigen Jahre mit einer erheblichen Vermehrung der staatsfähigen mittleren und Unterbeamtenstellen vorgehen müssen. In diesem Jahre ist die Zahl etwas geringer. Bei den Reichsreisen finden eine vermehrte Auslieferung und Ergänzung der Zugsparcs um. Seit dem auch zur Vertiefung stehenden

Währungsgelei und Kriegsneue-gelei

handelt es sich um eine reine Berechnungsvorschrift. Ich habe über den Betrag der in den beiden letzten Kriegsjahren bewilligte Kriegskassen schon im Dezember gesprochen. Ich kann ergänzend heute hinzufügen, daß der Betrag der gegenwärtigen Kriegskassen um 1/2 über mit Zuschlag voranschlägt 7,5 Milliarden übersteigt wird, daß die Kostensteuer weiter in der letzten Zeit annähernd 10 Millionen im Monat gebracht hat und daß die Quartiersteuer den gegen den Vorausschlag niedrigeren Betrag der Währungsmaßnahmen nicht richtig aufweist.

Wenn wir, wie ich hoff, aus dem Kriege ohne ungedeckte Fehlbeträge der Kriegsjahre herausgehen werden, so ist das auf die beiden Bewilligungen der letzten Jahre zurückzuführen. Daß der Reichstag die Absicht hat, an diesem bisher besetzten Grundstücke festzuhalten, glaube ich mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen. Die entsprechenden Verfügungen werden sich in Kürze machen können. Da wir die Jüden dann jugendlichen Vorkantien als ersten Schritt in die große am Ende des Krieges erforderliche Finanzanleihe betrachten können oder wieder als eine Zwischengliederung, steht noch dahin. Aber auch für den letzteren Fall werden unsere Gegner an der Weisheit an dem Willen und an der Kraft, finanziell den Endkampf aus an dieser Front zu bestehen, nicht zu zweifeln haben. Die Kapitalien unserer Spazier rüsten sich zu der im März wieder aufzunehmenden Kriegsanleihe.

Abg. Frömbohn (Zentr.): Die Bewegung für den Frieden wächst in allen Ländern lebend. (Reichstagsler Graf Hertling erwidert im Saale). Der erste Schritt war die Friedenspolitik des Reiches vom 12. Dezember 1918; ihr oberster Friedenswille wurde durch den Beschluß des Reichstages vom 17. Juli 1917 bekräftigt. Den ersten Erfolg der weiteren mühsamen Friedensarbeit haben wir am Freitag mit dem Ukraine-Bertrag eintausend haben. Die Abstreitung der Kapitulation durch die Ententeemächte hat verhindert, daß der Schritt des Kapitulation unmittelbar praktische Folgen hätte. Aus den Darlegungen des Reichstagslers über die 14 Punkte des

Wirtschaftlichen Friedensprogramms

ist aller Welt klar geworden, daß in den kritischen Fragen Verhandlungsmöglichkeit besteht. Durch seine letzte Rundgebung hat Wilson bezeugt, daß ihm die von Eroberungsabsichten distanzierende Kriegsziele nicht abgehen wollen, weiter für den Frieden tätig zu sein. Zu Recht ist er auf die Anregungen von Deutschland und Österreich in einzelnen nicht ein; dafür hat er vier allgemeine Grundzüge für den Frieden aufgestellt. Der Reichstagsler hat gefordert erklärt, daß sie die Grundlage zu einem Einmühen über den Westfrieden werden können, falls sie von allen anderen Staaten anerkannt seien. Diesen Ergebnissen stimmen wir vollständig zu. Vier klare Richtlinien hat er aufgestellt. Deutschland will Bestehen nicht antworten. Schon in den Januarverhandlungen des Hauptstaates habe ich gesagt, daß die

Belgische Frage kein Hindernis

für die baldige Herbeiführung des Friedens sei, wenn die Absicht es nicht zu unerkennbar ist. Diese Auffassung hat die gelungene Ausarbeitung des Reichstagslers voll bekräftigt. Belgien darf zukünftig nicht der Schauplatz von kriegerischen Handlungen sein - ganz einverstanden! Deutschland verlangt kein Vorkauf vor anderen Staaten, aber andere Mächte dürfen auch nicht Bevorzugungen irgendwelcher Art genießen. So kommt man schließlich auf die Formel der vollständigen Rundgebung vom 1. August 1917 zurück: vollständige, militärische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Belgiens gegenüber gleichzeitiger Macht. Der dritte Satz des Reichstagslers geht dahin, daß Deutschland den christlichen Wunsch hat, mit Belgien wieder in Frieden und Freundschaft zu leben. Dielem Wunsch schließt mir uns an. Ferner erklärt der Reichstagsler, daß alles Weitere sich am Verhandlungstische finden werde. Er hat das so oft verlangte klare Wort über Belgien mit einer direkten Einladung an die belgische Regierung erlassen. Angesehene englische Politiker haben uns wiederholt gesagt, daß Klarheit über Belgien der Schlüssel zur Vorbeugung der Aufnahme der allgemeinen Friedensverhandlungen sei. Jetzt gilt es für England liberale Politiker. In den Ostfragen begrüßen wir von Herzen die frohe Botschaft des gestrigen Tages.

Die deutschen Friedensbedingungen.

Unterstaatssekretär von dem Bundes-Hohenhofen: Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geäußert worden, das Ultimatum kennen zu lernen, das den Russen in Petersburg angenommen worden ist. Ich erlaube mir, Ihnen dieses Ultimatum bekanntzugeben. Es lautet:

Deutschland ist bereit, unter folgenden Bedingungen mit Russland die Verhandlungen wieder aufzunehmen und Frieden zu schließen:

1. Das Deutsche Reich und Russland erklären die Beendigung des Kriegeszustandes. Sie sind entschlossen, in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben.
2. Die Gebiete, die weißlich der russischen Vertreter in West-Sibirien mitgeteilten Sinne liegen und bisher zum russischen Reich gehören haben, werden der territorialen Hoheit Russlands nicht mehr unterstellt.

Die Dinte ist die Dünaburg und bis zur Ostgrenze Russlands zu verlegen. Aus der ehemaligen Zugehörigkeit zum russischen Reich werden diese Gebiete keinerlei Verpflichtungen gegenüber Russland erwachsen. Russland verzichtet auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse des Gebiets.

Deutschland und Österreich-Ungarn beschließen, das künftige Schicksal der Gebiete

im Einverständnis mit deren Bevölkerung zu bestimmen.

Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Friedensvertrag und die russische Demobilisierung vollkommen durchgeführt sind, das künftige der obengenannten Dinte gelegene Gebiet zu räumen, soweit sich nicht aus Artikel 3 etwas anderes ergibt.

3. Russland und Estland werden von der russischen Truppe und der roten Garde unverzüglich geräumt

und von deutscher Polizei in Macht besetzt, bis die Bandenerrichtungen die Sicherheit gewährleisten und die staatliche Ordnung wiederhergestellt ist. Alle aus politischen Gründen verhafteten Landesbewohner sind sofort freizulassen.

4. Russland schließt sofort Frieden mit der ukrainischen Volkrepublik.

Die Ukraine und Finnland werden ohne jeden Zwang von den russischen Truppen und der roten Garde geräumt.

5. Russland wird alles in seinen Kräfte Stehende tun, um alsbald die ordnungsmäßige Rückgabeder ostnordostlichen Provinzen an die Türkei sicherzustellen und erkennt die Abschaffung der türkischen Kapitulationen an.

6. Die vollständige Demobilisierung des russischen Heeres

ist einschließend der von der jetzigen Regierung neu gebildeter Truppenmacht unverzüglich durchzuführen.

7. Die russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meere, in der Dniepr und im Weißen Meere sind entweder in russische Häfen zu überführen und dort bis zum allgemeinen Friedensschluß zu belassen oder sofort zu disarmieren. Kriegsschiffe der Entente im russischen Machtbereich sind wie russische Kriegsschiffe zu behandeln.

8. Die Handelschiffahrt

im Schwarzen Meere und in der Dniepr wird wieder aufgenommen, wie es im Waffenstillstandsverträge vorgesehen war. Das Mittelmeer darf sofort zu beginnen. Das Sperrenrecht im Eismere bleibt bis zum allgemeinen Friedensschluß bestehen.

9. Der deutsch-russische Handelsvertrag von 1904 tritt, wie in Artikel 7 des Friedens mit der Ukraine gelangt wieder in Kraft unter Wegfall des Artikels 2, Ziffer 3, Absatz 3 des Handelsvertrages. Vorzuziehen sind die Bestimmungen für Ausnahmefälle. Ferner wird der ganze erste Teil des Schlichtungsvertrages wiederhergestellt. Dazu kommen: Kündigung der Auslieferung und Auslieferungspflicht, Sicherung der Weisheitszählung bis mindestens Ende 1925. Auch für den Fall der Kündigung des Protokolls, endlich Bestimmungen entsprechend Artikel 7, Ziffer 3 und Ziffer 4, Absatz 1 und Ziffer 5 des Friedensvertrages mit der Ukraine.

10. Die rechtspolitischen Angelegenheiten werden geregelt auf Grundlage der Beschlüsse erster Sitzung der deutsch-russischen Rechtskommission. Soweit Beschlüsse nicht gefaßt sind, also insbesondere Gesetz für Zivilschäden auf Grundlage der deutschen Vorschläge, Gesetz der Aufwendungen für Kriegsgefangene auf Grund des russischen Vorschlags. Russland wird deutsche Kommissionen zum Schutze deutscher Kriegsgefangener, Zivilpersonen und Rückwanderer entsenden und nach Kräfte unterstützen.

11. Russland verpflichtet sich, jegliche amtliche oder amtlich unterstützte Agitation

oder Propaganda gegen die vier verbündeten Regierungen und ihre Staats- und Hoheitsinstitutionen auch in den von den Zentralmächten besetzten Gebieten einzustellen.

12. Vorstehende Bedingungen sind in 48 Stunden anzunehmen.

Russische Demobilisiertruppen sind unverzüglich nach West-Sibirien zu begeben und dort binnen drei Tagen den Frieden zu unterzeichnen, der innerhalb der nächsten zwei Wochen ratifiziert werden muß. (Rechtlicher Weisfall bei den bürgerlichen Parteien, Jüden bei den unabhängigen Sozialdemokraten.)

Abg. Scheldemann (Soz.): Das jetzt aus Russland gemeldet ist, entspricht nicht der Absicht der deutschen Sozialdemokratie. Wir kämpfen für Verteidigung unseres Vaterlandes, aber nicht um die Zerrüftung Russlands. Schaffen wir nicht Zustände, die eine Revanchestimmung gegen uns erzeugen. Die

Homburger Rede war völlig unangebracht.

Man höre mit dem tödlichen Geruch auf, der Streit sei mit ausländischem Gelde gemacht worden. Eine große Lüge ist es, daß dem Streite landesverderliche Absichten zugrunde gelegen hätten. Sätte Staatsrechtler Wallrat die Arbeiter empfangen, so hätte er drei bis vier Tage des Streiks gestattet und Hunderte von harten Arbeitern vor langjährigem Justizstrafen bewahrt. Durch Gewaltmaßnahmen wird der Streit nur verlängert und vertieft. Der Kampf um das gleiche Wahlrecht in Preußen darf nicht schwächer werden.

Freuen uns des Programms des Herrn v. Pappe. Das deutsche Volk steht hinter ihm. Wir vertrauen, daß das deutsche Volk freier aus ihrem ungeheuren Ringen hervorgehen wird. Wir verfolgen dieses Ziel in dem Bewußtsein, die Zukunft gehört der Demokratie, den Arbeitern und dem Sozialismus. (Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Wallrat: Der Vorkredner hat klare Worte gegen meine Person gerichtet. Es wird so dargestellt, als ob der Streit aus der Inhaftiertheit geboren wurde. Herr v. Pappe hat bereits ausgeführt, daß die angegebenen Ziele

nicht erreicht werden konnten. Der Streit wurde gefördert durch

Die Justizsprüche der Reichsgerichte.

Daß auch die Entente in gleichem Sinne agitiert hat, ist nicht allzuweit fern. Der sozialdemokratischen Partei gerecht ist am Bedenken, daß sie sich ursprünglich dem Streite ferngehalten hat. Ich wäre gern bereit gemeldet, die Arbeiter zu empfangen, nicht aber die Streikenden, weil es sich um hochpolitische Forderungen handelte und man einen Druck auf die Regierung ausüben wollte. Wenn Willkürmaßnahmen erlassen sind, so bebaure ich das, ich bin aber nicht schuld daran. Im Osten kommt der Friede, im Westen stehen unsere Truppen unerschüttert. Wir sind nahe am Ziele, deshalb müssen wir eng zusammenhalten. Deutschland ist die Wiege der sozialen Politik, und es muß auch seinen Gedanken Gehalt geben und sie nach deutscher Art friedlich zur Lösung bringen. (Rechtlicher Weisfall.)

Abg. v. Hegendahl und der Frau (Lentz): Mit Freude nahmen wir die Ausführungen des Unterstaatssekretärs von dem Bundes-Hohenhofen zur Kenntnis. Die Friedensverhandlungen mit Russland verhandeln wir den Taten unseres deutschen Heeres. Der Reichstagsler hat die den Russen zu zahlenden Friedensbedingungen allerdings nicht erwähnt. Natürlich müssen wir von dort

eine entsprechende Kriegsentschädigung verlangen.

Ueber die Ausführungen des Herrn v. Pappe sind meine Parteifreunde wenig erbaudt gewesen. Seine Worte fallen in eine Zeit, wo nichts nötiger ist als Einigkeit. Er hat eine Rede gehalten, mit der er gerade das Gegenteil erreicht hat. Pappe's Programm ist unangenehm, was der Reichstagsler feinerzeit bei seinem Amtsantritt gesagt hat. Herr v. Pappe hat hervorgehoben, daß der Korridor bei festigen parlamentarischen Systemen in dem Vertrauen zwischen Volk und Regierung liegt. Parliamentsgesetzliches System ist es, was ein Vertreter der Regierung einer einseitigen Parteirichtung vertritt und wenn die Minderheit einfach zu schweigen hat. Diese parteipolitische Rede ist geeignet, jedes Vertrauen zum Reichstagsler zu untergraben und vom Standpunkte eines Staatsmanns aus durchaus unzulässig. Auf dem Wege von Abgeordneten zum Staatsmann ist Herr v. Pappe ein Zeit Befonnenheit abhandeln

Das preussische Wahlrecht

anbelangt, so hat der Reichstag gar kein Recht, sich in rein preussische Angelegenheiten einzumischen. Bayern und Württemberg würden sich das auch nicht gefallen lassen. Trotzdem das große Bedürfnis nach Einigkeit und Burgfrieden besteht, hat der Reichstagsler der Reden die schärfsten Vorwürfe gemacht. Er hat u. a. erklärt, daß von uns Kriegsziele aufgestellt worden seien, die die Gemüter in ungebührlicher Weise aufgeregert hätten. Der Reichstagsler ist losen weit gegangen, daß er uns auf die gleiche Stufe stellte mit den unabhängigen Sozialisten, also mit einer Partei, welche die Kriegsmacht unterwirft und sich an dem friedlichen Streite beteiligt hat. Er hat uns damit auf eine Stufe mit den Streikenden gestellt. Solche Vorwürfe fördern die Einigkeit nicht. (Weisfall rechts.)

Reichstagsler Graf Hertling: Ich habe an den veränderten Ton am Schluß der Rede des Abg. Hegendahl ein. Die Stimmung am Schluß der gestrigen Rede des Herrn Hohenhofen war nicht vollkommen befriedigend. Wenn es die Rede wärde in Ruhe lesen, so werden Sie finden, daß sie nicht richtig bei der Ursache des Konfliktes beruhen worden ist. Er hat zwischen den Streikenden und Arbeitern (nach rechts) einen Strich gezogen und für das preussische Wahlrecht einwies, was die Komposition des Reiches beanträgt. Wir wollen nichts anderes als eine Politik, die uns

Deutschland einheitslich zusammenhält.

Bitte helfen Sie uns auf allen Seiten dazu. (Weisfall) Begraden Sie, was hinter uns liegt, damit wir einheitslich beieinander stehen. (Bewegung und lebhafter Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Februar. Ein freisinniger Antrag, der die Vorarbeiten über die Auflösung und über die Befreiung eines Erbbaurechts im bisherigen Geltungsbereich des rheinischen Rechts auf alle Grundstücke der Monarchie ausdehnen will, wird in erster und zweiter Beratung angenommen. Dem Staatshaushaltsausschuß überwiegen wird ein Zentrumsantrag, der von der Regierung Maßnahmen verlangt, die leistungsfähigen Gemeinden auf dem Wege der Vermittlung durch die Provinzialverwaltungen Mittel für auskömmliche Kriegsanforderungen für ihre Gemeinden beantragen zur Verfügung stellen will.

Finanz beginnt die zweite Beratung des Etats. Eine Reihe kleinerer Etats wird ohne Erörterung erledigt. Beim Etat des Ministeriums des Auswärtigen will Abg. Dr. Sanda (Vole) für seine Partei eine Erklärung abgeben, beginnend: Am 8. Februar 1918 ist zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn

der Vertrag über die Freigabe der Ostfront unter der Bedingung, daß beratende Ausführungen nur bei der allgemeinen Erörterung des Etats in der ersten und dritten Lesung gemacht werden können. Außer den Polen und unabhängigen Sozialdemokraten schließen sich alle Parteien dieser Auffassung an.

Der betreffende Etat ist damit erledigt. Der Etat des Abgeordnetenhauses geht an die Kommission zurück zur Prüfung der Frage der Diätensabgaben für Abgeordnete, die zugleich Mitglieder des Reichstages sind. Es folgt

Der Justizrat.

Abg. Delbrück (Rechtl.): Mit der Unterbrechung der Gesamtverwaltung unter das Justizministerium wird ein einseitiger. Die Gesamtverwaltung darf nicht zur Konkurrenz für das Reich einseitig werden. Die Behörden sollen nicht als Mittel zur Erzielung ausgenutzt werden.

Abg. Haeckel (Soz.): Das Moment der Erzielung bei der Beirathung ist für uns gerade die Hauptfrage. Eine Staatsrechtspflichtige Angelegenheit, die im Jahre 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013

